

Die Professorin hielt inne. „Was stellst Du Dir unter Finderlohn vor?“
„Ach bitte, etwas zu essen. Ich habe doch kein Frühstück gehabt, und nun müssen wir noch den ganzen Weg zurück!“

„Ach so, das kann ich gut verstehen. Weißt Du was, Kalle? Theo sorgt dafür, daß Du Dein Frühstück bekommst, und ich kümmere mich um unsere Arbeitsgeräte“, schlug Frau Professor Sandkorn vor.

Kalle sah Theo fragend an: „Regenwürmer?“

„Butterbrot mit Schinken!“ knurrte Theo, und damit war der Maulwurf durchaus einverstanden.

Als Theo und Kalle von dem verspäteten Frühstück zurückkamen, stand vor dem Museum schon eine große beladene Schubkarre. Neugierig wie er war, kletterte Kalle auf das Rad und spähte in die Karre hinein.

Was es da alles gab! Besen und Schaufel lagen ordentlich nebeneinander. In einem Karton waren Kratzer, Pinsel, Kelle, Meßbänder, Bleistifte, Buntstifte und ein großer Zeichenblock. Zuletzt legte Sandkörnchen den wertvollen Fotoapparat vorsichtig dazu.

„Puh, das wäre geschafft!“ stöhnte sie, „Herr Kümmerdich weiß auch schon Bescheid. Er leiht bei einer Baufirma einen Bagger aus. Komm, Kalle, zeig uns den Weg!“

„Den kenne ich doch nur unter der Erde. Wollt ihr vielleicht durch meine Maulwurfsgänge kriechen?“ fragte Kalle verwirrt. Frau Professor Sandkorn zog die Nase kraus, und Theo lachte laut. Er fand, dafür seien sie doch ein bißchen zu groß.

„Wißt Ihr was? Ich krieche immer ein Stückchen durch meine Gänge und gucke aus dem nächsten Maulwurfshügel heraus. So könnt Ihr mich von





Maulwurfshügel zu Maulwurfshügel verfolgen, bis wir bei meinen Entdeckungen angekommen sind.“

Kalle flitzte durch seine Gänge bis zum ersten Maulwurfshügel und schob dort seinen Kopf und seine Pfoten heraus. Dann winkte er stürmisch und rief: „Hier bin ich! Könnt Ihr mich sehen?“

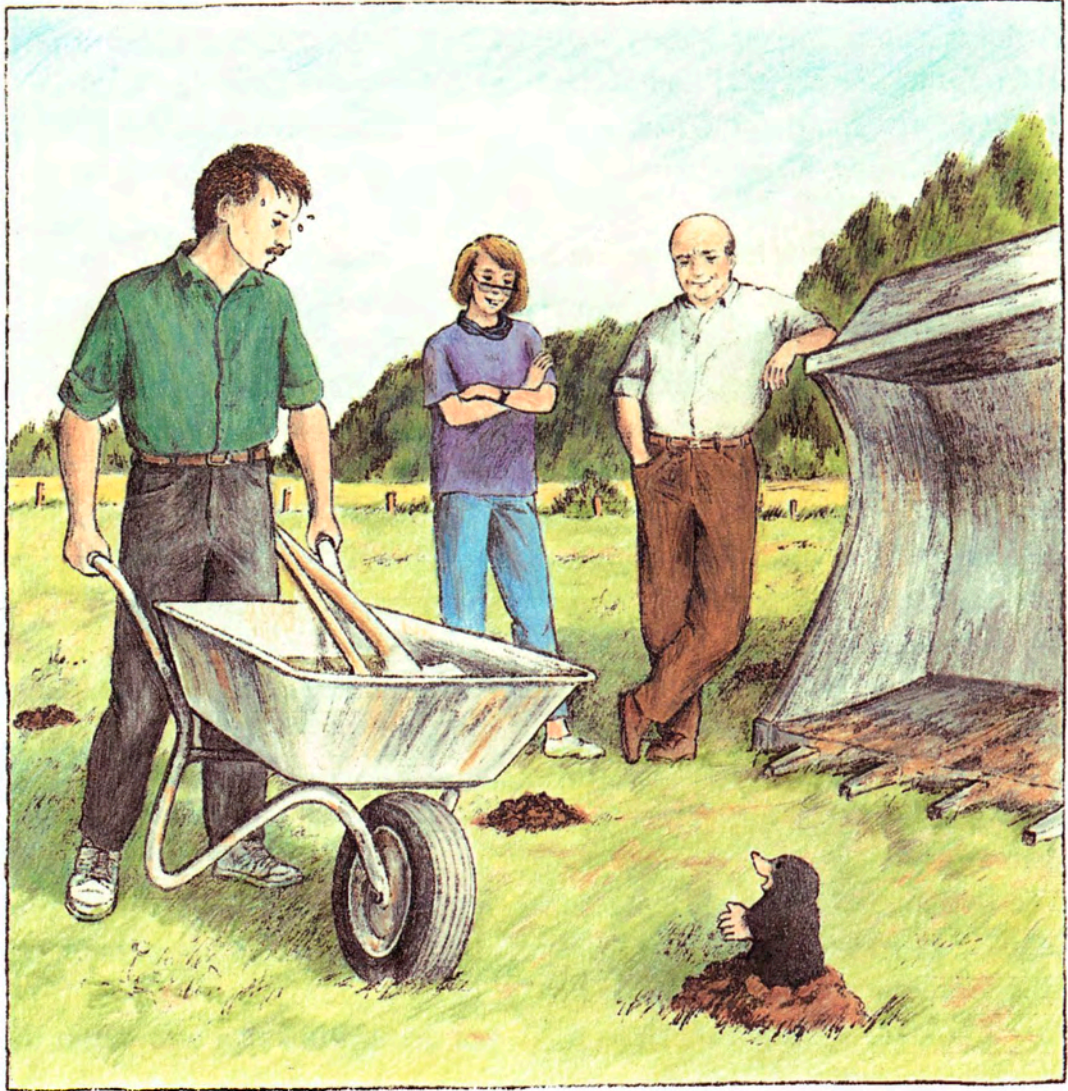
Sandkörnchen hatte Kalle gleich entdeckt und lief auf ihn zu. Theo konnte nur langsam folgen, denn er

mußte die schwere Schubkarre über die holprige Wiese schieben.

So führte Kalle sie den gesamten Weg bis zu den sonderbaren Gegenständen. Durch den letzten Maulwurfshügel zwängte er sich nach oben und wartete ungeduldig. Frau Professor Sandkorn kam einige Augenblicke später an, aber auf Theo mit seiner vollbepackten Karre mußten sie eine ganze Weile warten. Sogar Herr Kümmerdich war bereits mit dem Bagger eingetroffen, als endlich ein müder, verschwitzter Theo schnaufend die Karre vor dem Maulwurfshügel absetzte.

„Na endlich“, rief Kalle ungeduldig, „nimm schnell die Schaufel und fang an zu graben! Ich helfe Dir.“ Und der Maulwurf wühlte mit seinen Pfoten so heftig, daß den Archäologen und Herrn Kümmerdich die Erdklumpen nur so um die Ohren flogen.

„Kalle, willst Du wohl sofort aufhören! So geht das nicht!“ protestierte



Sandkörnchen. „Wozu haben wir denn den Bagger geholt? Damit wird Herr Kümmerdich jetzt zuerst die dunkle Erde abtragen. Du setzt Dich ruhig an den Rand der Wiese, so kannst Du nicht verletzt werden.“

Murrend trollte Kalle sich davon. „Immer wenn etwas los ist, darf ich nur zusehen.“

Die große Baggerschaufel senkte sich in den Boden und trug viel mehr Erde ab, als das mit Theos Schaufel und Kalles Vorderpfoten möglich gewesen wäre. Schließlich war rund um die Wiese ein hoher Erdwall entstanden. Zunächst hatte Kalle Herrn Kümmerdich aufmerksam zugehört. Aber je länger es dauerte, desto langweiliger wurde es ihm.

„Ich laufe mal eben zu Theo rüber. Mal sehen, was er macht.“

Der Assistent hatte sich unter einem Baum ausgestreckt und schlief fest.

„Nanu, er kann doch jetzt nicht einfach schlafen“, empörte Kalle sich.

„Er muß doch aufpassen, daß der Bagger meine Entdeckungen nicht einfach wegschaufelt. Sandkörnchen kann doch nicht überall sein!“

Der Maulwurf pflückte einen langen Grashalm und kitzelte Theos Nase.

„Hatschi“, prustete der Assistent.

„Achtung, es ist soweit!“ schrie Kalle aus vollem Hals.

Völlig verschlafen fuhr Theo in die Höhe. „Was ist soweit?“

„Hörst Du nichts?“

„Es ist doch alles ruhig“, antwortete Theo und wollte sich wieder hinlegen. „Das ist es ja. – Herr Kümmerdich ist fertig, er hat gerade den Baggermotor abgestellt.“

Der Assistent sprang auf, war im Nu bei der Schubkarre und nahm die Schaufel herunter.